

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Platt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 s; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 62.

Samstag, 2. August 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Juli. Heute früh wurde ein neuer Straßenbahnwagen mit Daimlerschem Motor durch Dir. Lipken einer Probe auf verschiedenen Linien unterzogen. Der Motor befindet sich in einem neuen Sommerwagen und zwar in der Mitte. Der Führer kann den Wagen von der einen oder anderen Plattform gleich gut und sicher beherrschen. Die Maschine nimmt wenig Raum in Anspruch. Die Leistung der Maschine, deren rascherer oder langsamerer Gang vollkommen in der Hand des Führers liegt, hat vorzüglich gute Seiten gezeigt.

Am Dienstag wurde in **Vaihingen** aus der Enz ein Leichnam eines etwa 30jährigen Mannes gezogen. Derselbe wurde als der des Metzgers Christian Dillmann von Pforzheim festgestellt.

Leonberg, 31. Juli. Einige Mitglieder des deutschkonservativen Vereins für Württemberg hatten gestern abend in das Gasthaus zur Post hier eine Versammlung zusammenberufen. Der Vorstand des konserv. Vereins, Gemeinderat Gundert aus Stuttgart und Sekretär Schrempf entwickelten die Grundzüge des Programms ihrer Partei. Eduard Elben betonte besonders in einer Ansprache die Wichtigkeit unseres evangelischen Christenglaubens für unser Volksleben. Unter dem Eindruck der Reden trat die Mehrzahl der Anwesenden zur Bildung eines Bezirksvereins für Leonberg zusammen, zu dessen Vorstand Gemeinderat Wanner von hier gewählt wurde.

Altensteig, 27. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand heute hier das fünfte Kriegerfest des oberen Nagoldgaaues statt, wozu etwa 9 Vereine der Umgebung sowie viele sonstige Festgäste erschienen waren. Der Vorstand des Kriegervereins, Buchbindermeister Schuller, begrüßte die Gäste, Lehrer Schittenhelm hielt die Festrede, Sekretär Kielwein aus Stuttgart überbrachte Grüße vom Präsidium des württembergischen Kriegerbundes.

Gannstatt, 31. Juli. Gestern Abend erkrankte beim Baden im Neckar unterhalb der Riesbrücke an einer Stelle, wo das Baden verboten ist, der 18 Jahre alte Sohn einer Witwe in Stuttgart. Die Todesursache dürfte Herzschlag sein.

Seilbrunn, 1. August. Nach der „Neckarz.“ hat Se. K. Majestät vermöge höchster Entschliebung vom 28. Juli den in der letzten Schwurgerichtssession wegen Mords zum Tode verurteilten Bauernburschen Gottfr. Sommer von Diefenbach zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Dessen Ueberführung in das Zuchthaus Stuttgart wird demnächst erfolgen.

Geislingen, 30. Juli. Im Adler in

Kuchen brach heute Nacht um 1 Uhr, während von einer Hochzeit noch viele Gäste versammelt waren, auf der Scheunenbühne Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Hochzeitsgäste teilweise durch die Fenster flüchten mußten. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Scheune ist ganz, das angebaute Wohnhaus halb abgebrannt. Einige Burschen sind wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Ulm, 31. Juli. Heute ist mit der Abrüstung zweier Gerüststodwerke am Münstersturm begonnen worden und es ist dadurch wieder ein Wimperg sichtbar gemacht. Man hofft bis zur Einstellung der Arbeiten im Spätherbst die ganze Pyramide gerüstfrei zu machen. — An dem Bau für die elektr. Beleuchtungsanlage des Bahnhofs an der Schillerstraße wird emsig gebaut; es ist beabsichtigt, bis zum Winter die Anlage in Betrieb zu setzen.

Rottweil, 29. Juli. In heutiger Strafkammerverhandlung wurde der Reichstagsabg. Frhr. Oscar v. Münch von Hohenmühlingen wegen Beleidigung des Oberamtmanns Schwend von Oberndorf auf Grund des § 186 des Str.-G.-B. zu der Geldstrafe von 1000 M. und in die Kosten verurteilt, auch wurde dem Beleidigten das Recht der Urteilsveröffentlichung im Schwarzw. Boten zuerkannt. In einer Wahlversammlung in der Turnhalle zu Schramberg am 16. Febr. d. J. hatte nämlich der damalige Reichstagskandidat und jetzige Reichstagsabg. des 8. Wahlkreises, v. Münch, über den abwesenden Oberamtmann Schwend von Oberndorf Äußerungen gethan, die den so bald er davon Kenntnis erhalten hatte, zur Beleidigungsklage veranlaßten. — In fortgesetzter Sitzung wurde die Berufungssache des Frhrn. v. Münch wegen unbefugter Eröffnung eines Briefes verhandelt; v. Münch war durch Strafbefehl zu 100 M. Geldbuße, zufolge verlangter gerichtlicher Entscheidung vom Amtsgericht Horb zu 25 M. Strafe verurteilt, heute aber von dem ihm zur Last gelegten Vergehen freigesprochen. In beiden Fällen verteidigte sich v. Münch selbst.

Übingen, 25. Juli. Von einem empfindlichen Verlust wurde heute ein hiesiger Bierbrauer betroffen. Gegen 4 Uhr nachmittags erschien ein Knabe in dem Schanklokal der Bierbrauerei mit der Nachricht, aus dem Lagerkeller laufe Bier heraus und die Kellertür sei verschlossen. Sofort eilte der Besitzer zum Keller und nach Erschließung desselben fand er, daß der „Bierstrom“, welcher wie ein starker Regenguß vom Bühl bis an die Dohle beim „Schwanen“ die Kandel füllte, davon herrühre, daß 5 Lagerfässer mit dem Gesamtgehalt von 4000 Liter über das weichende

Zapflager der oberen Lage herabgefallen und geplagt waren.

Rundschau.

Freiburg i. B., 29. Juli. Die Königin von Rumänien trifft heute in Umkirch zum Besuche der Mutter des Königs, Fürstin Josefina von Hohenzollern, ein und begiebt sich dann nach Neuwied.

— 31. Juli. Der Fürst von Hohenzollern ist zum Besuche der Königin von Rumänien in Umkirch eingetroffen.

Görlitz, 30. Juli. Der hiesigen Polizei gelang es, einen Teil der Falschmünzbande, die längs der sächsisch-schlesisch-böhmischen Grenze Falsifikate verbreitet, abzufassen.

Halle, 31. Juli. Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, am 12. Oktober und den folgenden Tagen einen allgemeinen sozialdemokratischen Parteitag hierher einzuberufen. Die Wahl der Vertreter zum Parteitag sei überall am 1. Oktober vorzunehmen.

Reichenbach, 31. Juli. Nach beendeter Enquete beträgt das Wocheneinkommen der Weber im Culengebirge 4—7 Mark.

Gelsenkirchen, 31. Juli. Gestern Abend erfolgte auf der Zeche „Unser Fritz“ eine Explosion schlagender Wetter. Acht Bergleute sind tot, drei schwer verletzt; von den letzteren ist einer gestorben. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

In **Hamburg** droht die Cakesfabrik auf dem Steinwärder, Eigentum der Aktien-Gesellschaft, einzustürzen, da das Gebäude vom Wasser ganz unterspült ist. Die Polizei hat nach der „Fr. Ztg.“ umfassende Absperrungsmaßregeln getroffen und Arbeiten angeordnet, um den Zusammenbruch möglichst zu hindern.

St. Etienne, 30. Juli. Gestern abend hat in den Gruben von Pelissier eine furchtbare Explosion schlagender Wetter stattgefunden, gerade als die Nachtschicht in der Grube anlangte. Bisher wurden 10 Arbeiter unverletzt, 35 verwundet herausgeschafft; die Zahl der Toten wird auf 120 geschätzt.

Paris, 30. Juli. Der ehemalige Ackerbauminister und Deputierte Barbe ist gestorben.

— 31. Juli. Die Kammer genehmigte einen Kredit von 200 000 Fr. für die Familien der Opfer von St. Etienne. Dieselben wurden heute in 75 Särgen begraben; bei dem Leichenbegängnis war eine große Menschenmenge zugegen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Yves Guyot hielt eine Ansprache. Nach dem Weggang der am meisten Teilnehmenden hielten einige Bergleute sozialistische Reden.

Paris, 29. Juli. Das Schwurgericht des Departements Seine-et-Oise verurteilte gestern den 37jährigen Bauern Emile Levert, der seine 72 Jahre alte Mutter erdroffelt und dann an einen Baum gehängt hatte, um einen Selbstmord vermuten zu lassen, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Levert beging diese scheußliche That, um seiner Mutter nicht eine Leibrente von 150 Franken zahlen zu müssen, zu der er sich verpflichtet hatte, als sie auf ihr Vermögen zu Gunsten ihrer zwei Kinder verzichtete.

— 1. Aug. England und Frankreich verlangen von Argentinien gemeinsam 40 Millionen Mk. Schadenersatz für Zerstörung und Plünderung des Eigentums ihrer Angehörigen.

In **Bordeaux** ist am 29. Juli nachts in der Sägmühle von Bourges und der Holzniederlage derselben ein Brand ausgebrochen. Dieser dauerte vormittags noch fort; der angerichtete Schaden beträgt nach der „A. Z.“ 2800000 Fr.

— Laut dem Avenir von Novara ist die ganze Bevölkerung von Mont' Orsano (ein kleines Dorf im Novaresischen nahe dem Lago Maggiore) wegen schon seit 8 Jahren andauernder Streitigkeiten mit ihrem Seelforger vom katholischen zum evangelischen Bekenntnis übergetreten.

London, 30. Juli. Die hiesige argentinische Gesandtschaft erhielt eine Depesche des Finanzministers, wonach die Aufständischen gestern vormittag sich ergeben haben, in Stadt und im Lande Ruhe herrsche. Privatdepeschen aus Paris melden dagegen, gestern vormittag habe der Kampf wieder begonnen, die Lage bleibe ungewiß.

— Süd wales sieht am Vorabend eines großen Ausstands, der 150 000 Menschen in Mitleidenschaft ziehen wird. Der unter den wallischen Bergleuten bestehende Gährungs ist am Samstag ein plötzlicher Streik der Dockarbeiter in Cardiff gefolgt, wohin fast die gesamte Ausbeute der südwallisischen Kohlengruben verschifft wird. Die Dockarbeiter fordern eine Verkürzung der Arbeitsstunden an Samstagen.

In **Rußland** ist ein neues Wuchergesetz erlassen worden. Wer des Wuchers überführt wird, hat die Strafe der Verbannung nach Sibirien zu gewärtigen.

Petersburg, 31. Juli. Nach einem neuen Erlass dürfen die Juden bloß noch in Städten wohnen, kein Jude in Rußland darf Land besitzen oder bewirtschaften. Selbst in Städten dürfen Juden nur in 16 Gubernien wohnen, müssen also Handelsstädte wie Niga und Libau verlassen. Viele Hundert kleinere Städte wurden den Landdistrikten zugezählt, von denen die Juden ausgeschlossen sind. Kein Jude darf künftig eine hohe Schule in Rußland besuchen. Die fremden Missionare werden aus Rußland ausgewiesen, weil die Bekehrung der Juden ausschließliches Recht der orthodoxen Kirche sei.

— Die Feuersbrunst, welche, wie gemeldet, in der Nacht zum Montag den größten Teil der Stadt Hammerfest zerstört hat, entstand in einem nahe der Telegraphenstation gelegenen Haus und pflanzte sich von dort nach dem westlichen, am dichtesten bevölkerten Stadtteil fort. Zerstört sind die ganze Strandstraße bis zur katholischen Kirche, der Markt, das Zollhaus nebst Landungsbrücken, die Kirche, Schule und Telegraphenstation. Unter den Abgebrannten herrscht große Not, die nächste Hilfe ist erst von der 300 Kilometer entfernten Stadt Tromsø zu erlangen. Hammerfest, die nördlichste Stadt der Welt, zählt

gegen 25 000 Einwohner und hat einen lebhaften Handelsverkehr. Der Versicherungswert der 286 Häuser der Stadt war 1885 2 117 000 Kronen.

Konstantinopel, 30. Juli. Depeschen aus Mekka zufolge ist dort die Cholera ausgebrochen. Bisher sind 13 Erkrankungs- und 7 Todesfälle festgestellt. Die nötigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Lokales.

Wildbad, 1. Aug. Heute feierte unser verehrter Stadtvorstand, Herr Stadtschultheiß Bähner im Kreise seiner Familie das Fest der silbernen Hochzeit. Am Vorabend brachte ihm der hiesige „Liederkrantz“ ein wohl gelungenes Ständchen. Die Lieder, welche dabei zum Vortrag kamen, lauteten: „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“, „Ich kenn einen hellen Edelstein“ und „Wieder ist ein Tag vollbracht“. Hierauf brachte die Freiwillige Feuerwehr und der Turnverein ein dem Jubilar einen imposanten Fackelzug dar, an welchem sich ca. 250 Personen beteiligten. Der Zug stellte sich am Feuerwehrmagazin auf und bewegte sich durch die Hauptstraße bis zum Rathaus, wo er Aufstellung nahm. Nachdem die Feuerwehrkapelle einige Pièces gespielt hatte, hielt Hr. Kommandant Krauß eine kurze Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Jubilar schloß und in welches alle Anwesenden lebhast einstimmten. Herr Stadtschultheiß Bähner erwiderte hierauf, er sei von dieser schönen Ovation, welche ihm seine lieben Wildbader am Vorabend seiner silbernen Hochzeit darbringen, so ergriffen, daß er kaum Worte finde, hierfür seinen Dank auszusprechen. Es werde sein eifrigstes Bestreben sein, für die Interessen seiner Vaterstadt wie bisher so auch ferner zu wirken und werde ihm dieser herrliche Abend in steter Erinnerung bleiben. Hierauf marschierte der Zug die Hauptstraße entlang über die Wilhelmsbrücke durch die König-Karlstraße über den Bahnhof zum Feuerwehr-Magazin.

Heute früh 7 Uhr brachte die Kurkapelle, unter Leitung ihres Dirigenten, Hrn. Musik-Direktor Ruß, dem Jubilar ein Ständchen dar, beginnend mit dem schönen Liede von Kreuzer: „Das ist der Tag des Herrn“, hierauf folgte: „Wie kann ich's dankbar g'nug erkennen“, von Prinz Peter v. Oldenburg, „Die Welt ist so schön“ von Fischer, und zum Schluß der „Jubiläums-Marsch“ von Faust.

Außer den vielen Glückwünschen, Bouquets und Geschenken von der hiesigen Einwohnerschaft trafen auch Glückwunsch-Telegramme von auswärts ein, worunter insbesondere von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Weimar und dem Freiherrn v. Wöllwarth in Stuttgart. Auch die hiesigen bürgerlichen Kollegien und der Krieger- und Militär-Verein brachten Hrn. Bähner ihre Glückwünsche dar und verehrten erstere demselben einen wertvollen Spiegelschrank, letzterer ein silbernes Kaffee-Service mit eingravierter Widmung.

Wildbad, 2. Aug. Die von der Kgl. Badeverwaltung veranstaltete Beleuchtung des Kurplatzes ist gestern Abend unter Beteiligung der Kurkapelle in schönster Weise verlaufen. Das Badgebäude mit Badhotel strahlte im schönsten Glanze der verschiedensten buntenfarbigen Lichter und eine Menge Lampions in schönster Abwechslung umrahmten den Kurplatz und den Musikpavillon. Zugleich wurde von den Zinnen des Badgebäudes ein Feuerwerk abgebrannt, bestehend in brillanten Leuchtkugeln, Sprühregen, bengalischem Feuer zc., welches von der zahlreichen Zuschauermenge reichen Beifall fand. Die Kgl. Badeverwaltung verdient ge-

wiß den Dank aller derer, welche dieses brillante Nachtfest genießen konnten und wünschen wir nur eine recht baldige Wiederholung.

— Im hiesigen Schlachthause wurden im Monat Juli geschlachtet: 43 Ochsen, 2 Rinder, 61 Schweine, 222 Kälber, 42 Schafe, zusammen 360 Stück; von auswärts wurden 45 79 Pfund Fleisch eingeführt.

Unterhaltendes.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.

(Fortsetzung.)

„So habt Ihr das Papier mit den Scheinen auf dem Felde gefunden?“

„Ja wohl.“

„Ihr sagtet aber soeben, daß es im Walde gewesen wäre.“

Der Waldhüter wurde immer verlegener. „Dann habe ich mich versprochen, es war auf dem Felde,“ sprach er; aufs neue mit der Hand über die Stirn fahrend.

„Wo war das?“

„Auf dem Wege zum Walde.“

„Weshalb seid Ihr diesen Morgen der Aufforderung des Schulzen, ihn in den Wald zu begleiten nicht nachgekommen?“ fragte der Richter, plötzlich auf einen andern Gegenstand überspringend.

„Ich war unwohl.“

„Ihr seid aber doch bis heute Morgen drei Uhr in der Schenke gewesen.“

„Ja.“

„Und heute früh seid Ihr in Eurem Garten gewesen.“

Der Gefragte bestätigte das gleichfalls.

„Weshalb hattet Ihr da den Kopf noch nicht verbunden?“

Mit starren Augen blickte der Waldhüter den Richter an. Es erschreckte ihn, daß dieser von allem wußte. Nochmals wiederholte dieser die Frage.

„Meine Kopfschmerzen waren noch nicht so schlimm als später.“

„Wußtet Ihr, weshalb Ihr mit dem Schulzen in den Wald gehen solltet?“

„Ich hörte es.“

„Was hörtet Ihr?“

„Daß dort ein Toter aufgefunden sei.“

„Ein Toter?“

„Ja wohl.“

„Kennt Ihr das Beil?“ fragte der Richter plötzlich, indem er ihm das Beil vorhielt, welches bis dahin der Aktuar unter dem Rock verborgen getragen hatte.

Der Waldhüter erbleichte. Erschreckt bog er sich zurück, als er das Blut an dem blanken Eisen erblickte.

„Kennt Ihr dies Beil?“ wiederholte der Richter kalt.

„Nein!“ stammelte der Gefragte.

„Wirklich nicht?“ Des Richters Augen suchten bis in sein Innerstes zu dringen.

„Nein!“ wiederholte der Waldhüter.

„Steht auf!“ befahl der Richter kurz.

Der Waldhüter zögerte.

„Steht auf!“

Langsam erhob sich der Mann. Es schien ihm schwer zu werden, er schwankte.

Seine Frau drängte sich in diesem Augenblick mit lautem Weinen in die Kammer. Der Waldhüter sank auf das Bett zurück. Die Frau wollte auf ihren Mann zueilten. Der Aktuar hielt sie zurück.

„Was hast Du gemacht?“ rief sie laut weinend. „Du hast uns alle unglücklich gemacht!“

Der Waldhüter erwiderte nichts. Langsam erhob er sich und kleidete sich an.

Während dem durchsuchte der Richter, von dem Aktuar unterstützt, sorgfältig Kammer und Stube. Sie fanden nichts verdächtiges weiter.

„Folgt uns,“ sprach dann der erstere und schritt aus dem Hause der Scheuke zu.

Von dem Aktuar und dem Schulzen in die Mitte genommen, folgte der Bestürzte nur langsam. Er stolperte mehrere Male; die Kniee schienen ihm einzubrechen.

In der Schenke angekommen, ließ der Richter ihn sofort in die Kammer treten; in der der Ermordete lag. Der Waldhüter wich entsetzt zurück.

„Kennt Ihr diesen Erschlagenen?“ fragte der Richter.

„Nein, nein!“ stammelte der Gefragte halb verwirrt.

„Ihr wißt nicht, wer ihn ermordet?“

„Nein!“

„Sorgt für einige sichere Männer, welche den Waldhüter nach der Stadt bringen,“ wandte der Richter sich jetzt an den Schulzen.

„Nach der Stadt!“ rief Steingruber.

„Was soll ich dort? Ich habe den Toten nicht erschlagen, ich nicht! Das Geld habe ich gefunden — ich will es herausgeben — alles — ich bin unschuldig!“

Er sank auf einen Stuhl zusammen.

Der Richter gab dem Schulzen ein Zeichen, seinen Auftrag zu vollziehen.

Der Wirt trat heran und sagte, daß der Ermordete am Tage zuvor auf dem Gut bei dem Herrn von Buchen gewesen sei. „Der Verwalter hat es mir soeben erzählt,“ fügte er hinzu.

Sofort griff der Richter dies auf. Er durfte nichts versäumen, was vielleicht noch einige nähere Aufklärung geben konnte. Er bat den Aktuar, auf den Waldhüter ein wachsames Auge zu haben, und begab sich sofort zum Gutsbesitzer, der ihm sehr wohl bekannt war; und mit dem er häufig in der Stadt

in Gesellschaften zusammentraf. Er ging deshalb selbst zu ihm; aus Artigkeit.

Buchen empfing ihn aufs freundlichste.

„Ein trauriger Fall führt mich zu Ihnen,“ begann der Richter.

„Ich habe vor einer halben Stunde davon gehört,“ fiel Buchen erregt ein. „Und es ist wirklich der Advokat Fernau?“

„Er ist es.“ (Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

(Erdbeersaft.) Schöne reife, sauber ausgefuchte Erdbeeren, welche nicht gewaschen werden dürfen, werden mit der gleichen Menge gestoßenen Zuckers untermischt und auf ein Tuch geschüttet, welches mit den vier Zipfeln fest an die vier Beine eines umgeklippten Küchensfußes gebunden ist. Man stellt ein Gefäß darunter und läßt den Saft 24 Stunden lang ablaufen. Hierauf füllt man ihn in Flaschen, gießt letztere aber nicht zu voll, damit der Saft während des Kochens Platz zum Steigen behält. Man wickelt die Flaschen in Küchentücher, damit sie nicht aneinander stoßen, und setzt sie in passende Gefäße mit Wasser. Sie kommen dann auf den Herd und müssen so lange kochen, bis der Saft gestiegen ist. Hierauf nimmt man sie vom Feuer und läßt sie in demselben Wasser verkühlen, wobei der Saft wieder allmählich fällt. Nun werden die Flaschen zugepfropft, versiegelt und im Keller stehend aufbewahrt. Der Rückstand der Beeren kann, leicht gedämpft, bald verzehrt werden.

Sinnsprüche.

Willst Du im Leben Kraft und Mut behalten,
Schau über dich!
Willst träumen Du von irdischen Gewalten,
Schau unter dich!
Willst du am eignen Herd nicht mühsam schalten,
Schau um dich!
Und soll dein Herz nicht allzufrüh erkalten,
Schau in Dich!

— Das 12. Heft von Spemanns Illustrierter Zeitschrift für das deutsche Haus „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft) weist eine derartige Fülle verschiedenartigsten Lesestoffes und so prächtige Bilder auf, daß wir wohl sagen dürfen: hier liegt eine mustergültige Zeitschrift vor. Vor allem ist es die deutsche Tendenz, welche aus jedem Blatte hier sozusagen spricht, auch wenn uns dies Journal weit fort von der Heimat führt. — Ein echt deutscher, warmer, gediegener Ton, der doch des Geistreichen und Feinen nicht entbehrt, liegt über dieser populären Revue, die mit Recht einen immer mehr sich vergrößernden Leserkreis um sich versammelt hat und zu den beliebtesten der hervorragenden deutschen Journale zählt. Der Raum verbietet uns, näher auf die Fülle des abwechslungsreichen, interessanten Inhaltes einzugehen — wir wollen nur hervorheben, daß die Novelle „Fürstin Lisa“ von F. v. Osta eine wirklich vorzügliche Leistung der Erzählungskunst ist und die Bilder von Breslau zu dem Besten gehören, was der Holzschnitt in der entwickelten Technik unserer Tage hervorzubringen vermag. — Bilder und Text aus dem Hochgebirge. — Die Ansichten von Sylt. — Der naturwissenschaftliche Essay „Unsere Land- und Süßwasserschnecken“. — Ein Auschnitt aus dem mit so großer Spannung erwarteten neuesten Werke Stanleys, bevor dies noch im Buchhandel erschien — das mag noch nebenher erwähnt sein, um unsern Ausdruck von der Gediegenheit und Vielseitigkeit des Gebotenen zu unterstützen.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf. pr. Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik - Depot **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Es drängt mich, allen denjenigen, welche dazu beitrugen, das Fest meiner silbernen Hochzeit zu einem so schönen und erinnerungsreichen zu gestalten, vorerst auf diesem Wege meinen

tiefgefühltesten Dank
auszusprechen.

Wildbad, 2. August 1890.

Stadtschultheiß Bähler.

Wildbad.



Den Tit. Kurgästen sowie der hiesigen Einwohnerschaft bringen wir unser

Wash- u. Bügelgeschäft

unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Geschw. Horkheimer,
König-Karlstr. 107. II. Etage.

Bestellungen auf

Obstmot

besten Qualität nimmt entgegen
Chr. Wildbrett.

Calw, den 18. Juli 1890.

Rechtsanwalt Schaffer dahier

wohnt im **Gasthaus zum „Hirsch“** und wird auch während der Gerichtsferien daselbst zu treffen sein.



Verloren! am 1. August zwischen 7 u. 8 Uhr von der Villa

Ladner bis zum Badgebäude ein **Portemonnaie**

mit Inhalt Briefmarken u. Kurtagarte.

Abzugeben gegen Belohnung in der **Villa Ladner.**



Wildbad.

Die von der **Augsburger Mech. Tricotwaaren-Fabrik**
(vorm. N. Koblenzer) in Pfersee-Augsburg nach Angabe des Herrn
Pfarrer Seb. Kneipp
in Würshofen verfertigte und mit dessen
Stempel und Facsimile „Seb. Kneipp“
versehene
Leinen-Fabrikate
sind mir zum **Allein-Verkauf** am
hiesigen Orte übergeben worden. Ebenso
sind sämtliche **Widel, Ober- u. Unter-**
aufschnläge, Span. Mäntel etc. bei mir zu haben und empfehle ich
solche zu gen. Abnahme bestens.
Fr. Maier, neben der Apotheke.



Wildbad.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an,
daß das
Gasthaus zum Stern
heute **Samstag** wieder eröffnet wird.
Geneigtem Zuspruch sieht entgegen
Carl Fischer.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung erlaube ich mir, mein
gut sortirtes
XX Schuhwaren-Lager XX
von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und
Kinder in **Leder, Latsing, Plüsch und Cordnetzzeug**, sowie **Winterwaren**
in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Wilh. Luz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.
Verkaufs-Lokal 1 Treppe hoch.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg.)

Kalte und warme
Bäder
mit Douche zu jeder Tageszeit bei
W. Kübler, Restaurateur.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-
wasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser,
Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler
gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
erhalten.
Graf v. Dillen-Spierung. Wetzlar. Klumpp.

Ein
Douche-Apparat
ist um billigen Preis zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

1000 Witze
pikant, originell, neu, 32 Seiten,
gross Format, mit vielen Illustration-
en. 1 Mark in Marken.
W. HOLDORF, LEIPZIG.

Briefpapier
mit Gruss aus Wildbad in kleinen Kassetten
empfiehlt **Chr. Wildbrett,**
König-Karlst. 68.

Bergmann's
Schuppen-Pomade
beseitigt nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen
Kopfschuppen und wird für den Erfolg garan-
tiert. à Fl. Ml 1 bei
Chr. Schmid, Herren- u. Damenfriseur.

Lohnender
Berndienst!

An gemischte Waarengeschäfte,
Spezereihandlungen u. Kleider-
macher senden franco und gratis
eine effektvolle Musterkollektion in

Tuchen u. Buxkin
zum Wiederverkauf an
Privatleute.

Rühriger Betrieb sichert
eine gute Existenz.

Bewerber belieben ihre Adresse
an die Expedition ds. Blattes unter
Chiffre A. B. 100 zu hinterlegen.

Zwick's
Doppel- **Glanz-**
Stärke
ist die beste Stärke.
In allen Geschäften zu haben.
Fabr. W. Zwick, Albersweiler Pf.

Heidelbeeren
kauft in größeren Quantitäten
Chr. Wildbrett.

Königliches Kurtheater.
Direktion Peter Viebig.
Samstag den 2. August 1890.

Recitation
ernster und humoris-
tischer Dichtungen
von **Rudolf Baumbach**
durch **Emil Milan.**
Sonntag den 3. August 1890.
Madame Bonibard.
Schwank in 3 Akten von N. Bisson und
N. Mars. Deutsch von E. Neumann.

